



**Ausstellung in Berlin
Pädagogische Angebote
Wanderausstellungen**

Tel. 030 288 86 56-42
Fax 030 288 86 56-01
presse@annefrank.de
www.annefrank.de

Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft
DE76 1002 0500 0003 2995
05

Amtsgericht Charlottenburg
Vereinsregister-Nr. 14667 NZ

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 12. Juni 2020

Anne Frank Tag: 340 Schulen engagieren sich in diesem Jahr gegen Antisemitismus und Rassismus unter dem Motto »Freiheit«

Bundesjustizministerin Christine Lambrecht eröffnete am 12. Juni 2020 am Vormittag den Anne Frank Tag in Berlin. / Mit digitalen und analogen Lernmaterialien kann der bundesweite Erinnerungs- und Aktionstag in diesem Jahr an Schulen und im Homeschooling durchgeführt werden.

Am 12. Juni 2020 hat Bundesjustizministerin Christine Lambrecht den Anne Frank Tag 2020 an der Anne-Frank-Grundschule in Berlin eröffnet. Die Veranstaltung war Auftakt für den vom Anne Frank Zentrum initiierten Aktionstag gegen Antisemitismus und Rassismus, der seit 2017 jährlich an Anne Franks Geburtstag an Schulen stattfindet. In diesem Jahr haben sich 340 Schulen angemeldet. Das Anne Frank Zentrum hat zusätzliche Online-Materialien entwickelt, damit sich möglichst viele Schülerinnen und Schüler unter den Bedingungen der Corona-Pandemie an ihren Schulen und im Homeschooling beteiligen können. Auch werden sich das Gedenken und die Lernaktionen an den Schulen ab dem 12. Juni 2020 über das gesamte Jahr erstrecken. Aus Anlass des 75. Jahrestags des Kriegsendes ist das diesjährige Thema Freiheit. Zu den Online-Materialien gehören ein Zeitzeugen-Video mit dem jüdischen Widerstandskämpfer und Holocaust-Überlebenden Zvi Aviram und die digitale Version der diesjährigen Plakatausstellung. Die Online-Materialien stehen unter www.annefranktag.de zur Verfügung.

»Der Anne Frank Tag zeigt, dass Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler die Erinnerung an die Opfer des Menschheitsverbrechens des Holocaust wachhalten. Freiheit gibt es nur in einer vielfältigen Gesellschaft, die Menschen gleich welchen Glaubens und welcher Herkunft schützt. Wenn wieder immer häufiger Jüdinnen und Juden angegriffen und beschimpft werden, ist jeder und jede gefragt, dem Hass entgegenzutreten und Solidarität zu zeigen. Wann, wenn nicht am Geburtstag von Anne Frank, sollten wir daran erinnern«, erklärte Christine Lambrecht, Bundesministerin der Justiz und für Verbraucherschutz.

Auf der Veranstaltung sprachen neben Bundesministerin Christine Lambrecht auch der Botschafter des Königreichs der Niederlande Wepke Kingma und der Direktor des Anne Frank Zentrums Patrick Siegele.

»Wer Anne Franks Tagebuch gelesen hat, weiß von den Helfer*innen der Familie Frank. Sie haben ihre Freiheiten benutzt, um anderen, zu Unrecht Verfolgten, zu helfen. Freiheit bedeutet so gesehen, für alle zu sorgen, niemanden aufgrund anderer Lebenseinstellungen auszuschließen oder gar zu verfolgen. Was machen wir heute aus unseren Freiheiten? Setzen wir sie für andere ein? Es ist wichtig, uns diese Fragen zu stellen. Der Anne Frank Tag bietet eine gute Gelegenheit, sich mit diesen Fragestellungen auseinanderzusetzen und junge Menschen anzuregen, sich für eine vielfältige Gesellschaft einzusetzen, in der niemand ausgegrenzt wird«, sagte Wepke Kingma, Botschafter des Königreichs der Niederlande in Deutschland.

»In diesem Jahr haben wir die Lernmaterialien um digitale Angebote erweitert, damit möglichst viele Schülerinnen und Schüler trotz der Corona-Pandemie teilnehmen können. Denn an den Schulen sind das Bedürfnis und der Wille sehr groß, etwas gegen Antisemitismus und Rassismus zu tun. Sie wollen sich für eine vielfältige Demokratie einsetzen und werden auch unter den erschwerten Lehr- und Lernbedingungen an Anne Frank erinnern. Bis zum Ende des Jahres können die Schulen mit unseren Materialien arbeiten und Aktionen machen. Herzlichen Dank den zehntausenden Teilnehmenden«, erläuterte Patrick Siegle, Direktor des Anne Frank Zentrums. Seit Start des Aktionstags im Jahr 2017 hat sich die Zahl der angemeldeten Schulen mehr als vervierfacht. In diesem Jahr erwartet das Anne Frank Zentrum eine Beteiligung von 60.000 Schülerinnen und Schülern.

Bei der Eröffnung wurde auch ein Zeitzeugengespräch mit dem jüdischen Widerstandskämpfer Zvi Aviram gezeigt, der den Holocaust in Berlin überlebte. Über die Situation nach dem Krieg im zerstörten Berlin berichtete er: »Die Spannung, die in den letzten Monaten in Berlin herrschte, hat uns kaputt gemacht. Wir hatten nicht die Möglichkeit, uns über die Befreiung zu freuen. Wir waren derartig gespannt. Denn wir wussten nicht: Was wird nun mit uns geschehen? [...] Man musste irgendwie sehen, wieder ein bisschen normales Leben aufzubauen. Aber wo fing man an? Denn alles war zerstört.« Wegen der Corona-Pandemie war es dem 93-jährigen nicht möglich zur Eröffnung anzureisen. Das Video entstand in Kooperation mit Yad Vashem – Internationale Holocaust Gedenkstätte und wurde extra für den Anne Frank Tag in Israel erstellt. Es gehört zu dem Online-Material, mit dem die Schüler*innen am Anne Frank Tag arbeiten.

Zum Abschluss der Eröffnung präsentierten sechs Schülerinnen und Schüler vor der diesjährigen Plakatausstellung ihre Gedanken zu der Frage »Was bedeutet Freiheit für mich?«. Das Zeitzeugen-Video, die digitale Version der Plakatausstellung und weitere digitale Angebote stehen allen Interessierten auf der Webseite www.annefranktag.de zur Verfügung.

2020 beteiligen sich zahlreiche Anne Frank Schulen, Schulen aus dem Netzwerk »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage« und weitere Schulen und Berufsschulen.

Über die Plakatausstellung 2020 und die Anne Frank Zeitung 2020

Die Ausstellung „Freiheit“ zeigt auf sieben großformatigen Plakaten und in der Online-Version die Lebensgeschichte von Anne Frank, beleuchtet das Ende des Zweiten Weltkriegs aus unterschiedlichen Perspektiven und widmet sich Otto Frank. Anne Franks Vater überlebte als Einziger der Familie Frank den Holocaust. Er war im Konzentrationslager Auschwitz, das am 27. Januar 1945 von sowjetischen Soldaten befreit wurde. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Nationalsozialismus, dem Kriegsende und mit Freiheit als demokratischem Wert auseinander. In der Anne Frank Zeitung, die in diesem Jahr gedruckt und digital zur Verfügung steht, lernen die Schülerinnen und Schüler weitere Überlebende und ihre Berichte über das Kriegsende kennen: unter anderem Eva Schloss, die Stiefschwester von Anne Frank, und Miep Gies, eine der Helfer*innen, die die Familie Frank und die anderen Untergetauchten in ihrem Versteck mit dem Lebensnotwendigen versorgte.

Über »Meet a Jew« beim Anne Frank Tag

Erstmals ist das Projekt »Meet a Jew« des Zentralrats der Juden in Deutschland beteiligt. Das Begegnungsprojekt vermittelt ehrenamtliche jüdische Jugendliche und Erwachsene an Schulen, Universitäten, Sportvereine und weitere Einrichtungen. Im Rahmen des Anne Frank Tags finden mehrere »Meet a Jew«-Veranstaltungen statt, unter anderem am 17. Juni 2020 an der Max-Planck-Realschule in Wuppertal. Kontakt: meetajew@zentralratderjuden.de

Partner des Anne Frank Tags

Anne Frank Haus, Anne Frank Fonds, Bildungsstätte Anne Frank, Bundeskoordination Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, Gedenkstätte Bergen-Belsen, Meet a Jew

Förderer des Anne Frank Tags

SKala-Initiative, Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz, Botschaft des Königreichs der Niederlande, Deutsche Bahn, AOK-Bundesverband

Das Anne Frank Zentrum

Das Anne Frank Zentrum ist die deutsche Partnerorganisation des Anne Frank Hauses in Amsterdam. Mit Ausstellungen und Bildungsangeboten erinnert das Zentrum an Anne Frank und ihr Tagebuch. Es schafft Lernorte, in denen sich Kinder und Jugendliche mit Geschichte auseinandersetzen und diese mit ihrer heutigen Lebenswelt verbinden. Sie lernen gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und sich für Freiheit, Gleichberechtigung und Demokratie zu engagieren. Das Anne Frank Zentrum zeigt eine ständige Ausstellung in Berlin und Wanderausstellungen in ganz Deutschland. Es setzt bundesweit Projekte um und entwickelt Materialien zur Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozia-

lismus und des Holocaust sowie mit Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung heute. Der gemeinnützige Verein hat seinen Sitz in Berlin und ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und Mitglied im Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten.

**Pressefotos von der Eröffnung stehen zum Download zur Verfügung unter:
www.annefranktag.de/presse/**

Pressekontakt

Jana Bialluch

Referentin Anne Frank Tag

annefranktag@annefrank.de

Tel.: (030) 288 86 56-42

Dina Blauhorn

Leitung Kommunikation

presse@annefrank.de

Tel.: (030) 288 86 56-41

Anne Frank Zentrum, Rosenthaler Straße 39, 10178 Berlin

Web: www.annefrank.de/presse